

UNTERRICHTS MATERIALIEN

Deutsch Sek. II



E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann

Komposition und Struktur der Erzählung herausarbeiten
Thematik des Wahnsinns: Theorien und Nathanaels innerer Prozess
Schwarze Romantik: das Unheimliche analysieren

E.T.A. Hoffmann: *Der Sandmann*

Autorin: Susanne Weber

1	Einführung	1
2	Darstellung	4
2.1	Einstieg und Personenkonstellation	4
2.2	Nathanael	4
2.3	Clara und Olympia.....	5
2.4	Erzählerische Mittel.....	6
2.5	Aktuelle Umsetzungen und Abschluss.....	6
2.6	Literaturhinweise.....	7
3	Material	8
3.1	Tafelbilder.....	8
3.2	Arbeitsblätter	13
3.3	Erwartungshorizonte zu den Arbeitsblättern	65
3.4	Klausurvorschlag	89
3.5	Erwartungshorizont zum Klausurvorschlag	92

Vorinformationen

- Niveaustufe: Oberstufe
- Methoden: Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Textanalyse- und -interpretation, Bildarbeit, kreative Arbeitsaufträge
- Medien: Texte, Farbfolien, Bilder, Internet
- Möglichkeiten der Einbettung bzw. Vertiefung: Aspekte der Epoche Romantik (hier vor allem das „Unheimliche“), Märchenerzählungen der Romantik (Kunstmärchen)
- Fachübergreifend / Aspekte: Schwarze Romantik der englischen Literatur, die Romantik in der Kunst, Psychologie

Sequenzüberblick: Themen, Methoden, Material

Thematische Schwerpunkte	Textarbeit	Bildanalyse	Produktive Verfahren	Medien	Unterrichtsformen	Material
■ Einstieg und Personenkonstellation		•	•	B, FF, EA, GA, PV		■ AB 1 bis AB 2 TB 1
■ Nathanael	•		•	T, EA, GA, PV		■ AB 3 bis AB 8 TB 2
■ Clara und Olimpia	•		•	B, FF, T, EA		■ AB 9 bis AB 13 TB 3 und TB 4
■ Erzählerische Mittel	•	•	•	D, EA		■ AB 14 bis AB 18 TB 5 und TB 6
■ Aktuelle Umsetzungen und Abschluss	•		•	D, I, T, UG, EA		■ AB 19 und AB 20

Medien:

B Bild(er) (s/w)
FF Farbfolie
I Internet
T Text

Unterrichtsformen:

D Diskussion
EA Einzelarbeit
GA Gruppenarbeit
P Partnerarbeit
PV produktionsorientierte Verfahren
UG Unterrichtsgespräch

Material:

AB Arbeitsblatt
TB Tafelbild

1 Einführung

Ernst Theodor Amadeus Hoffmann (1776–1822) gilt als einer der bedeutendsten Vertreter der Romantik. Er wird der **Schauerromantik** (auch Dunkle Romantik, Schwarze Romantik oder Spätromantik genannt) zugeordnet. Seine Werke thematisieren oft, wie die bürgerliche Normalität und Realität durch den Einbruch des Fremden, Fantastischen gestört werden und es zu einem **Widerstreit zwischen Rationalem** (der bürgerlich-aufklärerischen Vernunft) **und Irrationalem** (dem Unbewussten, dem Unheimlichen) kommt. Seine Werke gelten als Vorläufer der Horror- und Fantasy-Literatur, die von Jugendlichen gerne gelesen wird.

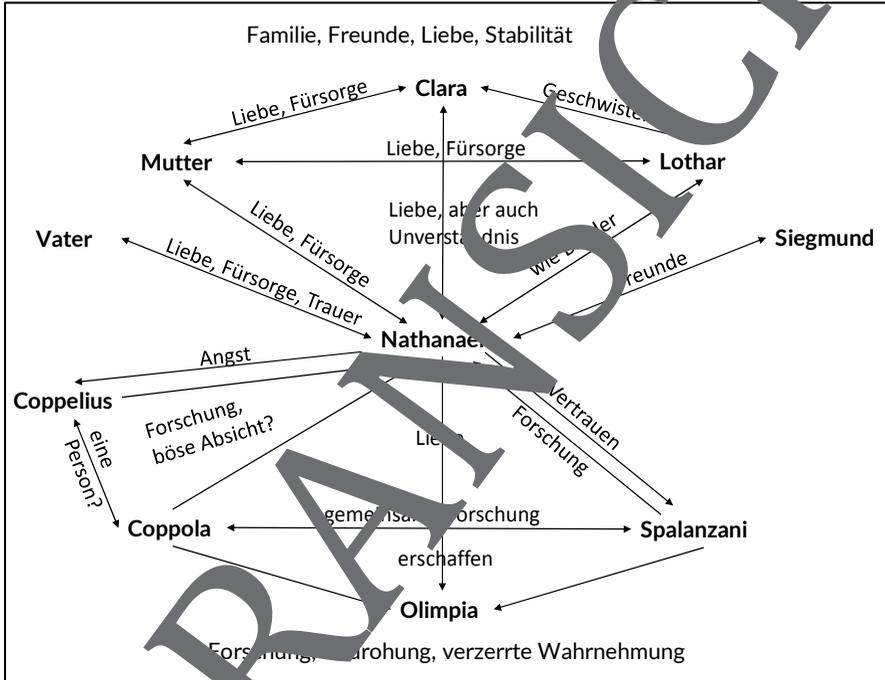
Der Sandmann wurde von E.T.A. Hoffmann laut eigenem Vermerk am 16. November 1815 fertig gestellt. Diese erste Fassung wurde bis zur Druckfassung sprachlich überarbeitet, welche 1816 im ersten Band der „**Nachtstücke**“ erschien. Inhaltlich änderte Hoffmann wenig an der ersten Niederschrift. Die beiden größten Eingriffe betreffen den Tod einer Schwester in der Kindheit Nathanaels sowie den Schluss. Hier lässt sich deutlich erkennen, wie Hoffmann eindeutige Hinweise auf die **Macht des Unheimlichen** strich, um die Geschichte von Nathanael zu verrätseln. So wie die Figuren ihre eigenen Interpretationen der Ereignisse machen müssen und dabei zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen, so wird auch der Leser dazu gebracht, sich zwischen einer **rationalen Erklärung** und einer Lesart, die von übernatürlichen Mächten ausgeht, entscheiden zu wollen. Das Besondere am *Sandmann* ist, dass es **keine eindeutige Antwort** gibt, welches die „richtige“ Interpretation ist. Jede Reduktion der Komplexität dieses Werkes auf eine Lesart führt zu einer Verzerrung (siehe Freud).

Dies liegt vor allem in der **Multiperspektivität** begründet, mit der Hoffmann seinen *Sandmann* ausstattet. Es gibt zwar einen **auktorialen Erzähler**, der sich als Nathanaels Freund und Claras Verehrer zu erkennen gibt, der sich aber auch als Meister der **Verrätselung** entpuppt. Dadurch, dass er viele Fragen, die den Kern der Geschichte betreffen, offenlässt, verweigert er klare Antworten. Dieser auktoriale Erzähler, der durch seine Distanz zum Geschehen, in seiner behaupteten, nie in der **Binnenerzählung** nachgewiesenen Freundschaft zu Nathanael, aufklären könnte, ob nun Coppola und Coppelius ein und dieselbe Person waren, wendet sich in der **Rahmenerzählung** direkt

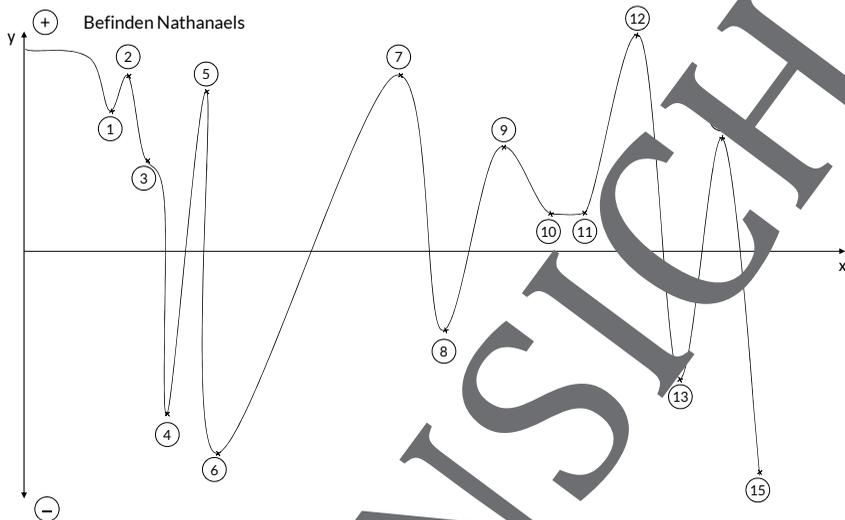
3 Material

3.1 Tafelbilder

TB 1 Die Personenkonstellation im *Sandmann*



TB 2 Nathanaels Leben



- | | | | |
|----|---|----|--|
| 1 | Märchen der Amme | 2 | Freude v.a. durch Vater |
| 3 | Coppelius' Besuche | 4 | erster Anfall („Augenraub“) |
| 5 | Genesung | 6 | Tod des Vaters |
| 7 | Verlobung mit Clara, Studium | 8 | Begegnung mit Coppola |
| 9 | Besuch zu Hause: Streit mit Clara, Ver-
söhnung | 10 | Wohnungswechsel nach Brand |
| 11 | Kauf des Perspektivs | 12 | Liebe zu Olimpia, Ball, Vorlesen |
| 13 | zweiter Anfall (Olimpia stirbt, Clara
erkennt), Mordversuch an Spalanzani,
Heilanstalt | 14 | scheinbare Genesung, Umzugs- und
Hochzeitspläne |
| 15 | dritter Anfall (Clara als angeblicher
Automat), Mordversuch an Clara,
Sprung vom Turm (Selbstmord?) | | |

3.2 Arbeitsblätter

AB 1 Erste Eindrücke

1) William Ely Hill (1915)



© William Ely Hill

2) Die eigene Wahrnehmung

Aussage	stimme zu	stimme nicht zu
a) Nathanael ist krank.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
b) Coppelius hat Nathanaels Vater umgebracht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
c) Coppelius ist der Sandmann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
d) Coppelius ist Coppola.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
e) Spalanzani und Coppelius haben sich gegen Nathanael verschworen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
f) Coppelius hat übernatürliche Fähigkeiten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
g) Olimpia dient dazu, Nathanael in den Wahnsinn zu treiben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
h) Auf dem Ball haben alle außer Nathanael bemerkt, dass Olimpia keine echte Frau ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
i) Nathanael hätte auf Clara hören sollen. Er kann ein glückliches Leben führen, wenn er nur will.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
j) Nathanael ist der Einzige, der bemerkt, dass es höhere Mächte gibt, die das Leben der Menschen lenken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
k) Es wäre ein anderes Ende möglich gewesen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

3) Hoffmanns Federzeichnung von 1815



gemeinfrei

Arbeitsaufträge

1. Betrachten Sie das erste Bild und notieren Sie, was Sie sehen.
2. Kreuzen Sie an, ob die unter 2. aufgeführten Aussagen Ihrer Meinung nach zutreffen oder nicht.
3. Hoffmann wollte diese Szene für eine Illustration (3). Ordnen Sie die dargestellte Szene kulturell in die Erzählung ein und begründen Sie, ob für Sie diese die Sandmann-Szene der Erzählung darstellt.

AB 4 Nathanaels Fall als Geschichte einer Krankheit

Reil (1759–1813) war ein berühmter Arzt, der als Wegbereiter der modernen Psychologie gilt. In seiner Bamberger Zeit war E. T. A. Hoffmann mit zwei Ärzten befreundet und las u. a. Werke von Reil. Der Begriff „fixe Idee“ wird auch heute noch zur Beschreibung einer Denkstörung verwendet, bei der sich alles Denken auf ein bestimmtes Thema konzentriert (wiederkehrende zwanghafte Gedanken).

Text 1: Johann Reil: Rhapsodien¹ über die Anwendung der psychischen Curmethode auf Geisteserkränkungen (1803)

Dann hat noch die Krankheit selbst keine Stätigkeit. Sie wechselt unaufhörlich, steigt, fällt, ändert ihre Form. In den nämlichen Verhältnissen müssen auch die Seelenkräfte gewechselt haben. Die moralischen und intellektuellen Bestimmungen des Kranken ändern sich wie die Perioden seiner Krankheit. Der Narr ist im Anfall ein anderes, und ein anderes Wesen im Nachlass. Während des Paroxysmus² wird der Furchtsame kühn, der Dummkopf beredt, das sanfte Weib eine wütende Megäre³. Der Mann, der seine Freunde vor einem Unglück, das er ihnen selbst zubereitet, er sorgt als Freund oder Vater im Nachlass für die, die er im kommenden Anfall zerfleischt. Verrückte hassten ihre Kinder, drohten ihre Eltern mit Schlägen in den Anfällen, die sie außer denselben zärtlich liebten. Wahnsinnige, die zwischen Intervallen fromm und gutmütig sind, werden in den Paroxysmen wie von einem bösen Dämon zum Zanken, Zerstören, Schlagen, Mord und zu ähnlichen Bübereien angetrieben.

[...]

Mag das Gehirn einmal als ein zusammengesetztes Kunstwerk aus vielen tönenden Körpern gedacht werden, die in einer zweckmäßigen Beziehung (Rapport) stehen. Wird einer derselben von außen, durch das Mittel der Sinne, angestoßen, so erregt sein Ton den Ton eines anderen, dieser wieder einen anderen [...]. Diese Beziehungen der Teile des Seelenorgans unter einander sind auf eine ebenso bestimmte Verteilung der Kräfte im Gehirn und dem gesamten Nervensystem gegründet. Wird dies Verhältnis gestört; so entstehen Dissonanzen, Sprünge, abnorme Vorstellungen, ähnliche Assoziationen, fixe Ideenreihen, und ihnen entsprechende Triebe und Handlungen. Die Seelenvermögen können sich nicht mehr der Freiheit des Willens gemäß äußern. So ist das Gehirn wahnsinniger Personen beschaffen. Die Kräfte einiger Gebilde desselben sind über die Norm erhöht, an-

AB 6 Vom Spuk und dem Unheimlichen in der Literatur

Im 19. Jahrhundert erfreuten sich die Leserinnen und Leser an unheimlicher Literatur, die sich zur Horrorliteratur sowie zur fantastischen Literatur weiterentwickelte. E. T. A. Hoffmann ist der berühmteste Vertreter der Romantik, der das Unheimliche zu einem wiederkehrenden Thema seiner Werke macht.

Schauerliteratur und die Schwarze Romantik

Der ‚Gespenster-Hoffmann‘

Das Unheimliche, das dem Leser oder der Zuschauerin Schauer über den Rücken laufen lässt, ist spätestens seit der ‚schwarzen Romantik‘ und der *gothic literature* gegen Ende des 18. Jahrhunderts präsent, die etwa durch Horace Walpole und seinen 1764 erschienenen Roman *The Castle of Otranto* mitgeprägt wurden. Ihre Merkmale sind Handlungen voller Rätsel und finstere, magische Vorgänge, denen fluchbeladene in Geheimnisse verstrickte Figuren ausgeliefert scheinen. Typische schwarze romantische Requisiten und morbide Topoi sind düstere, verfallene Schlösser und schaurige oder groteske Gestalten und nächtliche Szenerien.

Die Entzauberung der Welt

Während hier Schrecken und Grauen wie der englische *horror* als eine subjektive Reaktion gewalttätig erzittern – und auch wieder in einem *happy end* aufgelöst werden können – spiegelt das Unheimliche in seiner Unbestimmtheit und seinem unvorhergesehenen Ausbrechen aus dem Alltäglichen und Vertrauten eine nicht kalkulierbare Verunsicherung. [...]

Spukphänomene

Gespenster, als die Seelen von Verstorbenen oder gar Wiedergänger tauchen in Hoffmanns Erzählungen kaum auf, vielmehr ist es „die Metapher des Gespenstischen“, die in der Verkörperung von unheimlichen Zwischenwesen und undeutlichen Erscheinungen eine Grenzüberschreitung aus der Normalität in



Der Nachtmahr von Johann Heinrich Füssli aus dem Jahr 1781 ist Sinnbild der Schwarzen Romantik

gemeinfrei

¹ Christian Begemann: Gespenster/Gespenstisches/Wiedergänger. In: E. T. A. Hoffmann-Handbuch. Hg. v. Christine Lubkoll und Harald Neumeyer. Stuttgart/Weimar 2015, S. 267–273, hier S. 267.

das ‚Andere‘ sichtbar machen. Als Spukphänomene lassen sie eine schauerliche Atmosphäre entstehen, die etwa in *Der unheimliche Gast* auf düstere Ereignisse vorausdeuten, aber zugleich auch der subjektiven Wahrnehmung der Protagonisten entsprungen scheinen.

[...]

Die Mehrdeutigkeit der Welt

Das Unheimliche erweist sich als anthropologische Grunderfahrung, die durch die Autonomieästhetik der Romantik und deren Blick auf die ‚Nachseiten‘ der Welt als ungewohnte, extreme und subjektive Erfahrungen im Alltag einer modernen Welt nachvollziehbar werden. Das Unheimliche wird zu einem Synonym für die Mehrdeutigkeit der Welt, die sie in der Skepsis gegenüber den Möglichkeiten der Sprache, die Realität zu vermitteln, und der Zuverlässigkeit der Weltwahrnehmung nieder schlägt. Dem Unheimlichen ist eine Ambivalenz eigen, die das gerade noch Vertrautem, Angenehmen plötzlich ins Befremdliche, Angst-Einflößende kippen lässt und den Leser mit den literarischen Figuren an seiner Wahrnehmung und an der Verbindlichkeit des bisher Tradierten und seiner Erklärungen zweifeln lässt, gerade auch weil der Leser Sympathie mit dem allmählich wahnsinnig werdenden Nathanael empfindet, der so verzweifelt ein Liebesobjekt sucht, oder weil er die Anziehungskraft des geheimnisvollen, scheinbar leer stehenden Hauses in der Erzählung *Das öde Haus* (1817) nachvollzieht bzw. versucht, die Vorgeschichte und das Rätsel um den *Unheimlichen Gast* (1819) zu lösen. [...]

Aus: Ruth Neubauer-Petzold: *Das Unheimliche / Gespenster. Schauerliteratur und die schwarze Romantik. Der ‚Gespenster-Hoffmann‘* <https://www.staatsbibliothek-berlin.de/erforschen/charakteristisches/das-unheimliche-gespenster/> © Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz.

Anmerkung

1 anthropologisch: die Wissenschaft vom Menschen betreffend

Arbeitsaufträge

1. Sammeln Sie die genannten Merkmale des Unheimlichen in der Literatur im Allgemeinen und bei Hoffmann.
2. Erklären Sie, wie diese neue Literatur die sich verändernde Welt spiegelt. Zeigen Sie auf, welche Merkmale unheimlicher Literatur im *Sandmann* umgesetzt sind.
3. Diskutieren Sie, ob die Verunsicherung des Lesers am Ende aufgelöst wird oder nicht.

AB 9 Clara – ein Frauenbild der Zeit

Der Erzähler beschreibt Clara ausführlicher als alle anderen Figuren. In seiner Beschreibung werden zwei Maler erwähnt, Batoni und Ruisdael.



gemeinfrei

Pompeo Batoni: Die kniende Maria Magdalena
(um 1742; das Original wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört)



gemeinfrei

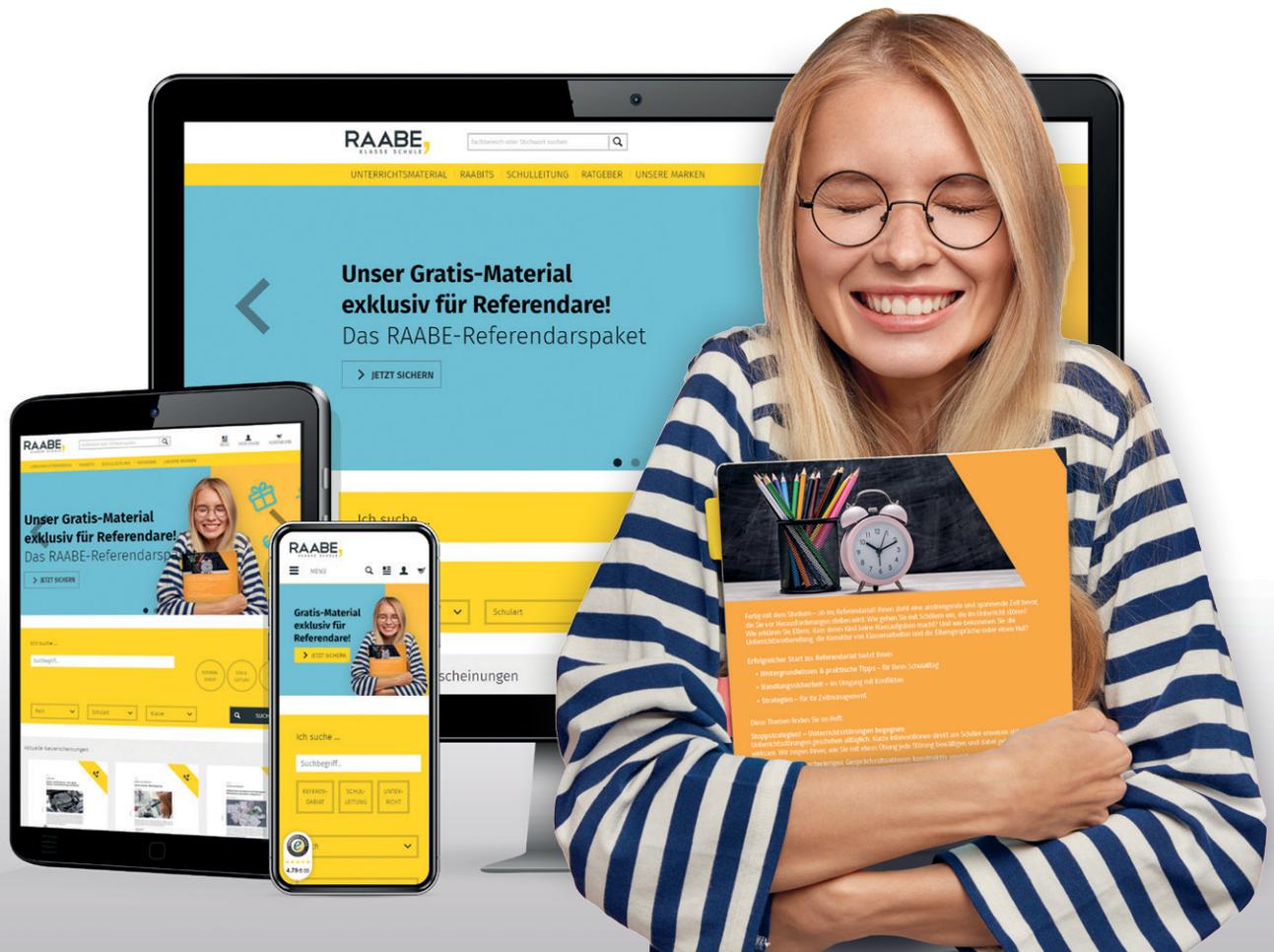
Jacob van Ruisdael: Bäume auf einem See mit Ruderboot
(zwischen 1646 und 1682)

Arbeitsaufträge

1. Tragen Sie zusammen, was Sie über Claras Äußeres und ihren Charakter erfahren. Berücksichtigen Sie dabei sowohl die Textstelle, in der Clara vom Erzähler vorgestellt wird, als auch ihren Umgang mit Nathanael. Welche(n) Kosenamen benutzt Nathanael für sie?
2. Beschreiben Sie die Wirkung des Verweises auf das Bild von Balthazar.
3. Beschreiben Sie die Wirkung des Verweises auf das Bild von Ruisdael.
4. Clara ist die einzige Figur, die der Erzähler so ausführlich vorstellt. Interpretieren Sie, was uns dies über das Verhältnis des Erzählers zu Clara aussagt.
5. Interpretieren Sie, welches Frauenbild anhand der Figur Clara gezeigt wird.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de